

Hallisches patriotisches Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 2. September 1843.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Stadtverordnetenwahl. — Verzeichniß der Gebornen. —
Hallischer Getreidepreis. — 41 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

(Fortsetzung.)

Nun setzte sich der glänzende Zug durch die breite Straße nach dem Neustädter Thore in Bewegung, und Köckeritz dachte mit Angst und Schrecken daran, wie das werden und sich machen würde. Als er Einigemal tief aufseufzte, sagte der König scherzend zu ihm: „Ihnen geschieht ganz recht. Wie viel angenehmer würde es nun sein, wenn uns an Ihrem Hause eine hübsche Frau und Kinder empfangen. Nun, wir wollen sehen, wie wir mit dem armen Hagestolz fertig werden und es gnädig machen.“

In der Nähe des Hauses begrüßten Pauken und Trompeten den angekommenen königlichen Zug und

XLIV. Jahrg.

(35)

eine

eine große Menge Hoflaquaien, in ihrer Galauniform, wurde sichtbar. Die Treppen am und im Hause waren mit Blumen decorirt, der Saal und alle Nebenzimmer köstlich geschmückt, die Tische elegant gedeckt mit kostbarem Porzellan, werthvollem Silbergeschir, Flaschen und dampfenden Schüsseln besetzt.

Als der König in den Saal trat, wandte Er sich zu Seinem Gefolge um und sprach mit der Ihm eigenthümlichen heitern, unausprechlichen Gutmüthigkeit: „Nun seht einmal den Köckerig an; hat gesagt, wäre nicht eingerichtet, und Alles bei ihm ist charmant!“ Dann nahm Er den alten redlichen Freund bei der Hand, setzte ihn neben sich, Alle, so viel ihrer waren, nahmen Platz, und Rührung, Dank und Freude erfüllte alle Herzen. Der König war fröhlich, brachte einen Trinkspruch nach dem andern, und Jubel erfüllte das ganze Haus.

Nach aufgehobener Tafel *) sagte der König: „Nun, lieber Köckerig, haben wir bei Ihnen dinedirt; bei mir müssen Sie mit Ihren Gästen dinieren. Da wir es aber uns bei Ihnen haben wohl sein lassen, wollen wir später zu Tische gehen und vorher ins Freie fahren.“ Er setzte sich dann mit ihm allein in Seinen Wagen, war, wie immer, wieder ernst heiter und ließ sich von ihm seine Lebensgeschichte erzählen, in welcher er auch seiner vielen heimgegangenen Freunde und der wenigen übrigen geliebten, noch lebenden gedachte.

Nach

*) Daß Alles, was die Festtafel an feinen neuen Zeugen, Tüchern, Porzellan, Silbergeschir u. s. w. enthielt, nun ein Geschenk des Jubilars war, versteht sich von selbst.

Nach einigen Stunden im neuen Garten mit dem Gefolge angekommen, führte der König den General von Köckeritz in den prachtvollen Orangerie-saal, und wer beschreibt die Ueberraschung und Rührung des alten redlichen Mannes und sein Erstaunen über das zarte Mitgefühl des Königs, als er beim Hereintreten in den Saal die vorhin gedachten, an entfernten, verschiedenen Orten wohnenden, ihm allein noch übriggebliebenen drei Jugendfreunde erblickte, die mit ausgestreckten Armen da standen und nun tief und freudig bewegt sich wechselseitig ans Herz sanken! Es bildete sich eine hochherzige Scene, der Ehrfurcht auf der einen, der Dankbarkeit und Liebe auf der andern Seite; die überströmenden Gefühle flossen so innig und rein zusammen, und stellten ein so edles, rein menschliches Lebensbild dar, daß kein Auge trocken blieb. Des Königs milder Blick ruhete segnend darauf und sanfte Freude, daß Alles Ihm in Seiner Absicht so wohl gelungen, erquickte Ihn. Dann aber ließ Er vom Hautboistenchor den alten Kriegern noch aus der Zeit des siebenjährigen Krieges so lieben, muntern Dessauer Marsch blasen, und die Tafel, an welcher Köckeritz und seine Freunde neben Ihm saßen, weckte die heitere, gemüthliche Stimmung eines Festes, welches der Freund dem Freunde giebt.

Daß der König, bekannt mit allen Lebensverhältnissen des Generals von Köckeritz, dessen alte Freunde und Kriegskameraden, unter dem Siegel der Verschwiegenheit, für dies Jubelfest hatte einladen lassen, und nach mehrtägigem Aufenthalte bei ihrer Abreise nach ihren verschiedenen, entfernten

**

Wohn-

Wohnorten reichlich beschenkte, darf nicht erst erwähnt werden.

Das rein Menschliche, Wohlwollende, Alles Berücksichtigende, Heitere und Zartsinnige in der Anordnung des ganzen Festes tritt so großartig und glänzend, und doch auch so einfach und kunstlos hervor, daß Jeder sich davon angesprochen, überrascht und befriedigt findet. Freunde, die auf einer Lebenslinie stehen und in ihren Verhältnissen sich gleich sind, können sich wechselseitig nicht aufmerksamer, freundlicher und herzlicher behandeln, als wir es hier in der hohen Stellung eines Königs und in der subordinirten seines Dieners wahrnehmen. Das ist aber eben das eigenthümlich Liebenswürdige in dem Charakter und Leben des Hochseligen Herrn, daß das rein Menschliche darin überall vorwaltet, jedoch dabei stets in hoher königlicher Haltung und Würde bleibt. Das Eine war bei Ihm nie vom Andern verlassen; in dem Könige sah man immer den Menschen, und im Menschen doch auch immer den König.

Alle, die Seine Achtung und Sein Vertrauen genossen, hingen mit grenzenloser Hingebung an Ihm; aber Keiner, auch in Seiner nächsten Umgebung, hat nach vielfährigem Umgange sich je eine Vertraulichkeit erlaubt, die mit der königlichen Würde nicht vereinbar gewesen wäre. Allen Redlichen und Aufrichtigen war in Seiner Nähe wohl; aber Alle hielt Er doch auch in ihren Schranken, nicht durch ein imponirendes Wesen, sondern in der stillen Gewalt, welche das harmonische Uebergewicht Seiner ernst-milden sittlichen Natur erzeugte.

Der

Der General von Köckeritz, der zu meiner Gemeinde gehörte und dessen Umgang mich erfreute, hat mir oft gesagt, daß er in dem vieljährigen vertrauten Umgange mit dem Könige nie Etwas an Ihm gesehen und bemerkt, nie irgend ein Wort von Ihm gehört, welches auch nur einen Augenblick die tiefe, respectvolle Achtung vor Ihm hätte mindern können. Zartfönn, der Alles, was ehrbar und lieblich ist und wohlkautet, umfaßt, sei der Lebenstact gewesen, aus dem Er nie gefallen. Er hatte Seinen treuen, bewährten Freund an seinem Jubelfeste gehoben, wie er nur gehoben und geehrt werden konnte; Er hatte ihm Sein ganzes, volles Herz ausgeschüttet, es blieb weiter nichts mehr zu thun übrig, — und doch sieht man in diesem Reichthum nirgends eine Diffusion; bei der heitersten Tafelrunde hört man kein petulantcs Wort, keinen zweideutigen Scherz, und der letzte zurückbleibende Eindruck ist immer vermehrte Achtung und Liebe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Stadtverordneten = Wahl.

Die Wahlen zur Ergänzung des mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden dritten Theils der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter werden in Gemäßheit des §. 47. der Städteordnung vom 17. März

1831

1831 im Monat October d. J. durch die dazu berechtigten Wähler stattfinden. Wir bringen deshalb in Gemäßheit des §. 63. der allegirten Städteordnung hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß

die Bürger- oder Wählerlisten so wie das Verzeichniß der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger vier Wochen lang und zwar vom 1. bis incl. 28. September c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur beliebigen Einsicht der Bürgerschaft im Stadtsecretariat ausliegen werden.

Wenn ein Bürger in diesen Listen sich nicht aufgeführt finden sollte, so erwarten wir dessen schriftliche Einwendung bei Verlust der Einrede bis zum 28. September c., auf welche nach den gesetzlichen Bestimmungen verfahren werden wird.

Die Grundsätze, nach welchen die Wählbarkeitsliste bisher aufgestellt worden, sind noch unverändert geblieben. Hiernach ist derjenige zum Stadtverordneten wählbar, der entweder mit einem Grundbesitze, dessen Werth in der Einkommensteuer-Anlage zu 3000 Thlr. angenommen ist, angeschlossen, oder ein jährliches Einkommen bezieht, dessen Betrag in der gedachten Rolle zu 600 Thlr. abgeschätzt ist.

Halle, den 28. August 1843.

Der Magistrat.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Juli. August 1843.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Juni dem Stubenmaler Reichenbach ein Sohn, Friedrich Ferdinand Albert. (Nr. 905.) — Den 31. Juli dem Kaufmann Wozel ein Sohn, Friedrich Wilhelm Franz. (Nr. 470.) — Den 1. August dem Wavrer Benkert eine F., Christiane Dorothee Friederike. (Nr. 915.) — Den 11. dem Schiffer Voigtländer ein S., Johann Friedrich Louis. (Auf dem Schiffe geboren.) — Den 16. dem Handarbeiter Schnabel eine F., Christiane Sophie Friederike. (Nr. 1510.)

Ulrichsparochie: Den 27. Juli dem Postpachboten Seidel eine F., Elise Therese. (Nr. 1577.) — Den 13. August dem Wöttchermeister Brandt eine F., Louise Wilhelmine Auguste. (Nr. 1586.)

Moriksparochie: Den 16. August ein unehel. S. (Nr. 555.) — Den 19. eine unehel. F. — Den 21. zwei unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 11. August dem Marqueur Küster ein S., August Hermann. (Nr. 460.)

Neumarkt: Den 21. August dem Handarbeiter Burhardt ein S., Ernst Heinrich Carl. (Nr. 1197.)

Militairgemeinde: Den 12. August dem Hornist Jäckel eine F., Henriette Louise. (Nr. 679.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 27. August der Kaufmann Fritsch mit L. Gruson. — Der Schneidermeister Lehmann mit J. L. D. Urban geb. Trenkel.

Ulrichsparochie: Den 27. August der Wöttchermeister Rau mit M. K. B. Naumann.

Domkirche: Den 27. Aug. der Gutbesitzer in Niede Morgenstern mit S. L. K. Küstner.

Glaue

Glauchau: Den 27. August der Tischlermeister Mende mit J. L. Fleischer.

c) Gestorbene.

Marlenparochie: Den 22. August die Wittwe Joh. Christiane Zimmermann geb. Haack, alt 50 J. 6 M. Hautwassersucht. — Den 24. des Schneibermeisters Kroppenstedt nachgel. F., Caroline Friederike Wilhelmine, alt 20 J. 1 M. 4 F. Lungenschwindsucht. — Den 26. der Kastellan des Museums Merlein, alt 35 J. 11 M. Leberkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 21. Aug. des Schneidergesellen Preuß F., Auguste, alt 1 J. 11 M. Krämpfe. — Den 25. der Geheime Justizrath, Prof. Dr. Pfortenhauer, alt 72 J. 2 M. 3 W. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 21. August der Handarbeiter Krahl, alt 43 J. Lungensucht. — Den 23. des Salzfieders Bandermann F., Christiane Agnes, alt 5 J. 8 M. Krämpfe. — Den 26. des Dekonomen Bockert zu Kriena Wittve, alt 89 J. 2 M. Altersschwäche. — Des Müllers Fischer F., Emilie, alt 3 J. 3 M. Krämpfe.

Domkirche: Den 22. August des pfännerschaftlichen Salinenzimmermanns Schiller Ehefrau, alt 61 J. 4 M. Altersschwäche.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 31. August 1843.

Weizen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	—	12	—	6	—	—	1	—	23	—	9	—
Gerste	—	—	20	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Hafser	—	—	20	—	—	—	—	—	—	27	—	6	—

Was

Wasserstand zu Halle am 1. Sept. 1843.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß — Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-
Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefor-
dert, diese spätestens

den 19. September c.

zurückzuliefern. Halle, den 28. August 1843.

Königliche Universitäts-Bibliothek.

In Folge einer von der Königl. Hochöbl. Regierung
getroffenen Bestimmung und nach Verabredung mit dem
Herrn Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. Krukenberg
sollen, vorläufig im Locale der hiesigen medicinischen Kli-
nik vom 5. September an, jeden Dienstag Nachmittag
um 2 Uhr das ganze Jahr hindurch die Kuhpocken un-
entgeltlich geimpft werden.

Halle, den 31. August 1843.

Dr. Delbrück.

Die General-Wittwenkassenbeiträge pro termino
den 1. October c. werden bis zum 15. d. M. gegen Quit-
tung von mir in Empfang genommen.

Halle, den 1. September 1843.

Philipp, Domplatz Nr. 1033.

Vorzüglich gute Speisekartoffeln verkauft im Gan-
zen und einzeln
Sioli.

Große Ulrichsstraße Nr. 67.

Eine kinderlose Wittwe, die ein freundliches geräumiges Logis besitzt, wünscht, daß eine einzelne Dame jetzt oder zu Michaelis mit ihr auf gemeinschaftliche Kosten es bewohnen möchte. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine gesunde und bestens empfohlne Amme, welche noch nicht zu lange gestillt hat, sucht im Laufe dieses Monats einen zweiten Dienst. Zu erfragen Nr. 544.

Ein Logis, bestehend in 4 Stuben und Kammern nebst Zubehör, ist zu vermiethen und kann Michaelis bezogen werden Rannische Straße Nr. 538. Näheres bei J. Michaelis, große Klausstraße Nr. 872.

Der neu decorirte Saal in der Märkerstraße Nr. 455, welcher gegenwärtig schon zu den Uebungen des Thiemischen Singvereins und der Liedertafel benutzt wird, ist an geschlossene Gesellschaften zu bestimmten Tagen noch anderweitig zu vermiethen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere große Ulrichstraße Nr. 77 zwei Treppen hoch.

Ein Logis von 2 freundlichen Stuben, Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör ist noch zu vermiethen und den 1. October zu beziehen in Nr. 1648 Ober- Leipziger Straße.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, Kammer nebst Zubehör, ist in der großen Ulrichstraße Nr. 40 beim Fleischermeister Beyer an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Eine Familienwohnung mit allem Zubehör ist zu vermiethen im Rosenbaum Nr. 676. *Maxy.*

Mehrere Stuben und Kammern sind zum 1. October dieses Jahres zu vermiethen, auch ist ein Haus mit mehreren Stuben und Kammern nebst Garten zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Meubleur Herrn Dertenborn.

Eine ausmeublirte Stube nebst Kammer ist an einzelne Herren zu vermiethen Leipziger Straße Nr. 314.

Ergebenste Anzeige.

Wegen Aufgabe meines Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäfts werden die vorrätigen Waaren zu herabgesetzten, billigen und festen Preisen verkauft. Durch einen vorhergegangenen Ausverkauf älterer Artikel sind diese größtentheils beseitigt, so daß das Lager jetzt in guter und dauerhafter Waare besteht.

Halle, den 25. August 1843.

Der Kaufmann Heinrich Bernheim.

Mein Geschäft ist von jetzt an Sonntags geschlossen, an den Wochentagen jedoch findet der Verkauf von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr wie gewöhnlich statt.

Halle, den 31. August 1843.

Der Kaufmann Heinrich Bernheim.

Ueber Schön- und Seidenfärberei.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum Auffärben aller seidenen und halbseidenen Zeuge, Tuch, Kaisertuch, Garne, Thibet, Merino, daß es vom Neuen nicht zu unterscheiden ist; Blonden, Welbel und Sammt werden bei bester Apprêtur billigt und schön in denselben oder andern beliebigen Couleuren gefärbt, und zwar so, daß auch Stockflecke, welche in den seidenen Zeugen sein möchten, gänzlich verschwinden und nicht wieder zum Vorschein kommen.

J. S. Bachran, Schön- und Seidenfärber.

Halle, am Klausthor, dem goldnen Herz gegenüber.

Das Meubles-Magazin im Anbau des rothen Thurmes empfiehlt, durch Erweiterung der Locale mit 2 Eingängen verbunden, eine bedeutende Auswahl schön und dauerhaft gearbeiteter Meubles zu den billigsten Preisen.

Dr. Romershausen Augenessenz.

Antwort auf die Anfrage im 30. Stück
1. Beilage dieses Blattes.

Wenn diese Essenz ächt und von erwiesener Wirksamkeit sein soll, so kann sie, bei der ziemlich verwickelten und nur bei größerer Quantität einigermaßen lohnenden Bereitungsart derselben, nicht billiger geliefert werden. Es ist daher nicht zu erwarten, daß Einer meiner dortigen Herren Collegen die Anfertigung dieses Mittels versuchsweise unternehmen wird — selbst dann nicht, wenn ich ihm die mir vertraute Vorschrift unter gewissen Bedingungen mittheilen wollte. Um demnach dem Wunsche der Anfragenden entgegen zu kommen, bin ich gern erbötig, wenn sich mehrere Interessenten dort zusammenfinden sollten, bei der geringen Entfernung auch in Halle diese Essenz zu demselben Preis wie hier am Orte zu liefern, nämlich eine zu längerem Gebrauch zureichende Flasche nebst Anleitung und Verpackungskosten für 1 Thaler Courant.

Bei dieser Gelegenheit muß ich noch in Bezug auf anderweitigen weniger zu beachtenden Annoncen (vergl. 33. Stück 1. Beilage d. Bl.) bemerken, daß diejenigen im Irrthum sind, welche mit diesem Mittel alle möglichen Augenkrankheiten heilen wollen; seine durch vielfache sichere Erfahrungen vollkommen bewährte Wirksamkeit erstreckt sich vielmehr nur auf eine höchst wohlthuende Stärkung und Erhaltung der Sehkraft bei anstrengenden Arbeiten und Herstellung derselben bei geschwächten, sonst aber richtig organisirten Augen.

Vergl. Allg. Anz. d. D. Nr. 114 u. 349. J. 1842. und Nr. 55. J. 1843.

Aken an der Elbe, im August 1843.

S. G. Geiß, Apotheker.

Montag den 4. Septbr. curr. Nachmittags 2 Uhr sollen am großen Berlin Nr. 433 eine Parthie Rum und Cognac in Flaschen à 6 Stück, und

Dienstag den 5. ejusdem um dieselbe Zeit eine Parthie weiße und rothe Franzweine in Flaschen à 12 Stück, so wie auch eine Parthie leere Kisten meistbietend gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.
Halle, den 26. August 1843.

A. W. Kößler.

Montag den 4. September c. Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, und sofort Mittwoch den 6. und Freitag den 8. September c. jedesmal Vor- und Nachmittag in denselben Stunden, soll für fremde Rechnung in meinem in der Brüderstraße Nr. 207 eine Treppe hoch belegenen Locale ein bedeutendes Waarenlager, bestehend in allerlei Zinn-, Messing-, Blech- und Eisenwaaren, wobei Sensen, Sicheln, Zimmer-, Tischler-, Bildhauer- und Steinhauer-Handwerkzeug, viele Kester und ganze Stücke Leinenzeug, als: Bettbarchent, Bettzeug, Stücke Gingham, Kattune, Merinos und Kester gute feine und ordinaire Tuche, auch eine Parthie Colonial-, Material- und feine Farbewaaren, wie auch Bänder, Wolle, Baumwolle, weißer und farbiger Zwirn &c. im Wege der Auction durch Unterzeichneten öffentlich verkauft werden, und werde ich mit den Schnittwaaren, Bändern, Wolle, Baumwolle und Zwirn den Anfang machen und von Zeit zu Zeit die vorzunehmenden Gegenstände im Courier und Wochenblatt anzeigen. Ein recht zahlreiches Publikum ladet ganz gehorsamst ein der ein für allemal gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionscommissar Gottl. Wächter.
Halle, den 31. August 1843.

Einige junge Mädchen, welche das Weisnähen und Kleidermachen zu erlernen wünschen, können noch angenommen werden. Therese Rudolph.

Sandberg und Rathhausgassen: Ecke Nr. 247.

Kopfhaut-Reinigungsmittel.

Dieses ganz unschädliche Mittel befreit augenblicklich den Scheitel und überhaupt den ganzen Kopf von den so sehr lästigen Schinnen und Schmutz, es ist, da es mit sehr guten nervenstärkenden Substanzen versetzt ist, für jedermann und auch für Kinder sehr gut zu benutzen und befördert das Wachsthum der Haare. Das Flacon von 3 bis 10 Sgr. ist zu haben bei

Gustav Leidenfrost, Coiffeur.
Märkerstraße Nr. 405 nahe am Markt.

Neue marinirte Heringe empfiehlt
Friedr. Wilh. Dalchow.

Feine Fischbutter empfiehlt
Friedr. Wilh. Dalchow.

Französischen Einmachessig und französische Tafel-
essige roth und weiß vom feinsten Geschmack empfiehlt
Serdinand Matthesius.
(Leipziger Straße.)

Jungfern-Heringe,
die beliebten, von heute ab à Stück 4 Pf., alle andere
Sorten wie bekannt sehr gut und dabei billig bei
Bolze.

Wegen sehr vortheilhaften Einkaufs empfehle
ich neue Holl. Vollheringe à Stück 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.,
neue Schottische oder Engl. Heringe à Stück 6,
8, 10 Pf. und 1 Sgr., neue Madjesheringe à
Stück 10 Pf. und 1 Sgr., kleine Delikatesse-
Heringe à Stück 2 und 3 Pf., so wie die unter
dem Namen Jungfern-Heringe bekannte Sorte
à Stück 5 Pf., alles in sehr fetter Waare, in
Schocken und Tonnen billiger.

G. Goldschmidt.

Die auffallend gute Wirkung der von mir angefer-
tigten sogenannten Romershausenschen Augen-
essenz, welche sich in mehreren Fällen an schwachen
Augen behätigte, veranlaßt mich, dieselbe mit dem Be-
merken zu empfehlen, daß sie nur geschwächten, aber
keinesweges kranken oder an organischen Fehlern leidenden
Augen wesentliche Hülfe zu leisten vermag.

P a b s t, Wundarzt.

Alter Markt Nr. 552 beim Schlossermeister Hrn. O h m e.

Veränderungshalber sind mehrere Haus- und Bäcker-
geräthschaften, worunter namentlich eine Parthie Getreide-
säcke, Kuchenbleche, eine Getreidesäge u. a. S. m., eine
noch fast neue hölzerne Treppe von 7 Stufen, ein Kom-
modenschrank, ein Paar Budenwände von Latten u. dgl.
m. billig zu verkaufen Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße.

Einen Lehrling sucht W. Salomon, Buchbinder
und Galanterie-Arbeiter. Alte Post Nr. 255.

Eine Parthie große Gurkensässer sind zu verkaufen
Moritzkirchhof Nr. 607.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel.

Alte Stiefeln kauft zum höchsten Preis
Berthmann, große Steinstraße Nr. 160.

Zum Erndtekrantz,
Sonntag den 3. d. M., wobei Tanzvergnügen und Abends
Illumination im Saale stattfindet, ladet ganz ergebenst
ein Tache in Döllberg.

Sonntag den 3. Septbr. ist vollstimmige Tanzmusik
bei Herrn Hennig in Siebichenstein. Kurz.

Zum Tanzvergnügen ladet Sonntag den
3. September ergebenst ein
Koppe in Passendorf.

Sonntag den 3. September ladet zum Tanzvergnü-
gen ein Thufius in Döblau.

Der Hallische Gesellenverein.

Der hiesige Gesellenverein beabsichtigt Montag den 4. September eine Wasserfahrt nach der Rabeninsel und wird am genannten Tage von dem Einsteigeplatze im Apollgarten präcis 3 Uhr Nachmittags abfahren. Wir laden nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch die Gesellen, welche gesonnen sind, dem Vereine beizutreten, zur Theilnahme an dem erheiternden Vergnügen ein, das durch Musik, vierstimmige Gesänge der Gesellen-Liedertafel und durch den Gesang anderer Gesellschaftslieder noch erhöht wird. Wir bemerken nur noch, daß sich die Theilnehmer bei dem Tischlermeister Herrn Schönemann in Glaucha Nr. 2008 zeitig melden und die erforderliche Karte lösen möchten. Dergleichen Karten sind auch während der Singübungen Mittwoch und Freitag Abends 8 — 10 Uhr in dem Locale des Gesellenvereins im Prinz Karl zu haben.

Der Wasserfahrt wegen ist Montag den 4. Sept. keine Versammlung des Vereins.

Halle, den 25. August 1843.

Für den Vorstand des Gesellenvereins
Dr. Schadeberg. Schönemann. Keilhack.

Es ist im Anfang des Monats August ein Sack mit einiger Wäsche, gezeichnet A. St., vom Waisenhause bis nach dem Markte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Buchdruckerei des Waisenhauses abzugeben.

Eine Kindertasche in blauen Perlen gestickt ist bei dem letzten Concert im Schmidtschen Garten verloren gegangen. Der Finder derselben erhält gegen Abgabe Leipziger Straße Nr. 318 eine angemessene Belohnung.

Sonntag den 4. Sept. metamorphosische Vorstellung im Gasthose zum goldenen Pflug; der letzte Act militairisches Tableau: die Schlacht bei Leipzig.

M. Suth.